

Bern, den 14. September 1942.

Meine liebe junge Schweizerin,
~~Sehr verehrte "Lehrgotte,"~~

Du hast dem Bundesrat den Marsch gemacht,
Du hast ihn mit Vorwürfen überschüttet und ihm zu ver-
stehen gegeben, dass Du mit seiner Haltung in der Flücht-
lingsfrage nicht einverstanden bist.

Ich weiss nicht, woher Du Deine Weisheit hast und
wer Dir Auskunft gab. Ich weiss nicht, ob sich Dein Bera-
ter auch wirklich selber gewissenhaft und am richtigen Ort
erkundigt hat.

Ich freue mich ^{dan} über Dein jugendliches Herz. ~~Ich~~
~~freue mich, dass es~~ von Liebe und Mitleid erfüllt ist,
und ich freue mich über Deine Empörung.

Aber wenn Dein erster Zorn vorüber ist, dann bist
Du vielleicht einen kurzen Augenblick geduldig genug
- die Jugend ist zwar selten geduldig - um etwas nach-
zudenken. Die erste Voraussetzung, um christliche Liebe zu
üben, aber richtig zu üben, ist Geduld.

*Wahlgeden
empfo* ^{Man} Du hast den Gedanken geäussert, ^{Wenn} Du möchtest ein
Lebensmittelcoupon im Jahr für die Flüchtlinge opfern.
Das ist lieb ~~von Dir~~ und wenn Du es ~~wirklich~~ tun willst,
dann kannst Du es der Zentralleitung der Arbeitslager für
Emigranten des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes,
Jenatschstrasse 6, Zürich, einsenden. Aber Du darfst ja
nicht glauben, dass damit die Schwierigkeiten behoben
sind, die gelöst werden müssen.

Weisst Du, dass bis jetzt für Flüchtlingshilfe
mehr als 17 Millionen Franken ausgegeben worden sind?
Kannst Du Dir eine Vorstellung machen, was das bedeutet?

Aber damit sind noch gar nicht die grössten
Schwierigkeiten gelöst, auch wenn wir noch einmal etwa
20 Millionen Franken ausgeben würden.

Weisst Du, dass wir mit einer kommenden Arbeitslosigkeit rechnen müssen? Weisst Du, dass, wenn wir Tausende und Tausende von weiteren Flüchtlingen aufnehmen, jeder Flüchtling den Wunsch und das Bedürfnis hat, arbeiten zu können und unglücklich und unzufrieden ist, wenn er immer nur in einem Arbeitslager bleiben muss? Weisst Du, dass jeder Flüchtling den Wunsch hat, in der Schweiz verdienen zu können und dass er unsern Soldaten, die im Wehrkleid sind, oder Deinem Vater und Deinem Bruder, die Arbeitsstelle wegnehmen würde, wenn nicht eine richtige Kontrolle besteht?

Weisst Du, dass sich zweifelhafte Elemente einschleichen? Dass wir schon Spione und fremde Agenten unter diesen Flüchtlingen gefunden haben, die man nicht ^{immer} im ersten Augenblick entdeckt und entlarven kann und dass deshalb eine ge-*

*
naue Kontrolle an
der Grenze und im
Landesinnern
nötig ist?

^{ist unbekannt}
Weisst Du, dass eine grosse Verwaltungsabteilung unablässig mit allen diesen Arbeiten und Sorgen beschäftigt ist und Tag für Tag nichts anderes tut als an diesen Flüchtlingsfragen zu arbeiten?

Hat man Dir verschwiegen, dass auch heute noch, gemessen an den vorhandenen Möglichkeiten, die Schweiz ^{muss} wohl ~~an der Spitze aller Länder steht, die~~ Leid und Sorgen ~~auch~~ Flüchtlingen gegenüber zu mildern ~~suchen~~?

*Sind anfrage
wann es gilt*

^{von} Weisst Du, dass wir grosse Mühe haben, geeignetes Land für Flüchtlingslager zu finden und dass unsere Gemeinden wünschen, man möchte zuerst für ihre Arbeitslosen sorgen?

Hat man Dir das erzählt oder hat man es Dir verschwiegen?

Wenn Du alt und reif genug wärest, um Dir ein Bild davon machen zu können, was die Schweiz tut im Vergleich mit andern Ländern, dann hättest Du Deinem Bundesrat nicht so schlechte Zeugnisnoten ausgestellt.

Hat man Dir etwa auch behauptet, wie eine andere junge Schweizerin angedeutet hat, der Bundesrat habe "Befehl erhalten", keine Flüchtlinge aufzunehmen? ~~Wenn Du je so etwas hörst, dann darfst Du mit gutem Gewissen antworten, es sei einer ein schlechter Kerl, so etwas zu sagen.~~

*oder hat man
dir zugeflüchelt,
die Bundesrat*

Niederwertigkeit *Es ist kein Wort mehr.*

Nimm einmal an, Du seiest in 15 oder in 20 Jahren verheiratet und habest eine Schar von Kindern und ein Einkommen, das nicht überreichlich gross ist und Du musst jeden Batzen zweimal zwischen den Fingern drehen, bevor Du ihn aus gibst, weil Du Dir überlegen musst, was Du tust.

*Sei
jeder Angehöriger
keine Ziverrichter
in der Behandlung
des Flüchtlingsfrage*

(Der Bundesrat muss genau so handeln, wie Du einst als getreue gute Hausfrau).

Dein liebes und gutes Herz wird einem Fremden, der Hilfe bei Dir sucht, nicht einfach nein sagen. Wir wollen hoffen, es werde auch nach 20 Jahren noch so warm schlagen wie jetzt. Aber Du wirst Dir den Mann zuerst ansehen, bevor Du ihn in die Küche oder in die Stube nimmst. Du wirst Dir überlegen, wie und wo er neben Deinen eigenen und den fremden Kindern, die Du schon aufgenommen hast, Platz hat - aber nicht nur für 14 Tage, sondern vielleicht auf lange Zeit, und Du wirst alles vernünftig überdenken und zu ordnen suchen - aber nicht mit schönen Worten, sondern mit der Tat.

das
Du wirst *das* Dein Haushaltsgeld so einteilen müssen, dass Du wohl helfen kannst, ohne dass Deine und die fremden Kinder dabei Schaden nehmen. Du wirst ihnen mit Recht zumuten, etwas weniger zu essen und etwas weniger zu trinken und sich schlechter zu kleiden, aber Du wirst nicht sinnlos darauf los fahren, weil Du Deine Verantwortung als Mutter und Hausfrau kennst, wenn Du vernünftig bist. Aber sollte dann der Fremde, mit dem Du aufopfernd und lieb gewesen bist, etwa gar noch wegen der Nahrung aufbegehren oder Deinem Hans und Deinem Heiri die Stelle wegnehmen, während sie im Militärdienst sind (weil er vielleicht besser und rascher schreiben und kopfrechnen kann), dann überlegst Du Dir zwei Mal, was Du tust, trotz Deinem guten Herz und trotz Deiner Menschenliebe und trotz Deiner christlichen Gesinnung. Du wirst helfen, aber vernünftig und ohne viel Lärm zu machen. Wer im Stillen Gutes tut, nützt mehr als jeder, der aufbegehrt.

Vielleicht bist Du so gut und überlegst Dir einmal, was in diesen wenigen Worten steht. Und dann kommst Du am Ende zur Einsicht, dass Du zwar Gutes tun wolltest, aber gegen Deine eigenen Landsleute ungerecht geworden bist, weil Du, ohne die Schwierigkeiten zu kennen, schon Zeugnisnoten ausgeteilt hast. Was würdest Du sagen, wenn Dir Dein Lehrer für Deine Aufsätze oder Deine Rechnungen Noten gibt, und sogar schlechte, bevor er nur Deinen Aufsatz und Deine Rechnungen richtig gelesen und nachgerechnet hat? Hättest Du Freude daran?

Lehrmeister
Liebe junge Schülerin, die Du als "Lehrgotte" (dem Bundesrat gegenüber aufgetreten bist. Ich bitte Dich, noch etwas Geduld zu haben. Wir werden dann später noch einmal über die gleiche Sache miteinander schreiben können. Ich bin überzeugt, dass Du rot werden wirst, den Bundesrat mit Vorwürfen überschüttet zu haben, wenn Dir einmal alle Schwierigkeiten, die mit diesen Flüchtlingsfragen zusammenhängen und die Leistungen derjenigen, die für die Flüchtlinge mit Hingebung und Liebe arbeiten, besser bewusst sind.

was man um auf gut Bescheidenheit sagen

Du kannst sicher sein, dass wir uns mit unserer Tätigkeit vor unsern Vorfahren, vor der ganzen andern Welt und vor dem lieben Gott verantworten dürfen. Vor diesem Examen habe ich nicht Angst. Es wird streng sein, aber gerecht.

Aber wenn ich von Dir wieder ein Zeugnis haben muss, dann hoffe ich, dass Deine Noten etwas gnädiger ausfallen. Und findest Du, dass man mit dem Bundesrat besonders streng sein muss, womit Du ganz recht hast, dann darfst Du doch wenigstens auch ~~an~~ ihm gegenüber gerecht sein. Zum allermindesten solltest Du nicht die vielen Beamten und Angestellten, die sich in der Flüchtlingsfrage abmühen, unter Deinem jugendlichen Zorn und Ungestüm leiden lassen.

Für heute grüsse ich Dich herzlich. Du wirst wenigstens gemerkt haben, dass ich Deinen Brief nicht in den Papierkorb geworfen habe.

Dein